



Verein Schulen nach Bern  
Ecoles à Berne  
Scuole a Berna  
Scolas a Berna

## **SpielPolitik! 2019 – 2024**



[www.schulen-nach-bern.ch](http://www.schulen-nach-bern.ch)

# 1 / Das Planspiel

«Spiel Politik!» will die politische Bildung der Schülerinnen und Schüler handlungsnah und vor Ort des nationalen politischen Geschehens fördern. Dazu durchlaufen die Teilnehmenden im Rahmen des Plan- und Simulationsspiels den Weg vom politischen Anliegen in Form einer Volksinitiative über den Prozess der Aushandlung (Fraktions- und Kommissionssitzungen, Nationalratsdebatte) hin zur politischen Entscheidungsfindung (Abstimmung in Fraktion, Kommission, Parlament und Volksabstimmung). Die Schülerinnen und Schüler erlangen dabei einen praxisnahen Einblick in zentrale politische Prozesse der Schweizer Demokratie. Sie sammeln Erfahrungen in politischer Partizipation und lernen, sich in Debatten einzubringen, Argumente zu verstehen und zu formulieren. Die dabei gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten unterstützen sie ferner darin, das Konzept und die Regeln der demokratischen Staatsordnung und des Rechtsstaates besser zu verstehen, sowie Entscheidungen und Vorgehensweisen von politischen Parteien, Politikerinnen und Politikern oder Interessengruppen besser einzuordnen.

Presseberichte zu den letzten Durchführungen finden Sie unter: [www.schulen-nach-bern.ch/de/medien](http://www.schulen-nach-bern.ch/de/medien)

## Die Lernziele

Im Rahmen der beiden Projektstage «Spiel Politik!» inklusive der Vor- und Nacharbeiten in den einzelnen Klassen werden folgende Lernziele verfolgt:

Die Schülerinnen und Schüler:

- erwerben Basiswissen zu Aufbau und Funktion der nationalen Institutionen
- lernen den Weg einer Initiative kennen
- lernen die demokratischen Abläufe in der Schweizer Politik vertieft kennen
- setzen sich mit selbst gewählten politischen Anliegen auseinander. Sie erarbeiten sich das dazu benötigte Sachwissen und schaffen Argumente heraus. Sie erkennen die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhänge des Anliegens
- können ihr eigenes politisches Anliegen artikulieren und zur Debatte stellen bzw. nehmen Stellung zu den Initiativen der anderen Klassen
- bilden eine eigene Meinung und lernen, sich mit anderen Meinungen auseinanderzusetzen
- üben Toleranz und Respekt in der Diskussion und der Konfrontation mit anderen Ansichten
- erleben politische Aushandlungsprozesse und die Suche nach Kompromissen an einem selbstgewählten Beispiel
- lernen die Bundeshauptstadt und das Bundeshaus als Sitz des Schweizer Parlaments kennen
- setzen sich mit einer Parlamentarierin / einem Parlamentarier aus ihrem Kanton auseinander. Sie lernen gezielt Fragen zu formulieren und ordnen die Antworten in ihr Wissen über das Politische System ein
- erleben, dass nationale Politik in der Schweiz auch den Umgang mit mehreren Landessprachen bedingt
- begegnen Gleichaltrigen aus anderen Sprachregionen der Schweiz und verständigen sich im informellen Austausch unter der Nutzung von drei Landessprachen (D, F, I)

## Das Programm

Pro Schuljahr finden jeweils fünf Durchführungen des Planspiels statt. An einer Durchführung nehmen jeweils vier Klassen teil, das sind 20 Klassen pro Jahr. Die Durchführungen finden jeweils mit Klassen aus zwei verschiedenen Sprachregionen der Schweiz statt (Deutsch/Französisch oder Deutsch/Italienisch). Pro Durchführung treffen sich die Klassen jeweils während zweier Tage in Bern für die gemeinsame Debatte, deren krönender Abschluss die Abstimmung im Nationalratssaal des Bundeshauses darstellt. Am Ende der fünf Spieldurchführungen findet schliesslich eine Volksabstimmung über die fünf erfolgreichsten Initiativen des Projektjahres von SpielPolitik! statt, bei welcher alle Schülerinnen und Schüler dazu eingeladen sind, als Vertreter des Volkes über die Vorlagen zu beschliessen.

Pro Durchführung durchlaufen die Klassen folgende drei Phasen:

## 1. Vorbereitung

Die teilnehmenden Klassen bereiten sich in ihrer Schulklasse auf die Projektstage vor. Dazu formulieren sie in der Klasse eine eigene Volksinitiative, gründen eine Partei, sammeln Unterschriften für ihre Volksinitiative, treffen sich mit einem Politiker oder einer Politikerin aus ihrem Kanton, diskutieren die Volksinitiativen der anderen Klassen und machen sich bereit für die kommenden Fraktions- und Kommissionssitzungen und die Nationalratsdebatte in Bern. Die Lehrpersonen werden dabei von der Projektleitung begleitet und es finden vier Vorbereitungssitzungen gemeinsam mit den weiteren Lehrpersonen statt. Über die Plattform Teams werden dabei die notwendigen Informationen und Lehrmaterialien zur Verfügung gestellt, sowie der fortlaufende Austausch mit der Projektleitung und zwischen den Teilnehmern sichergestellt.

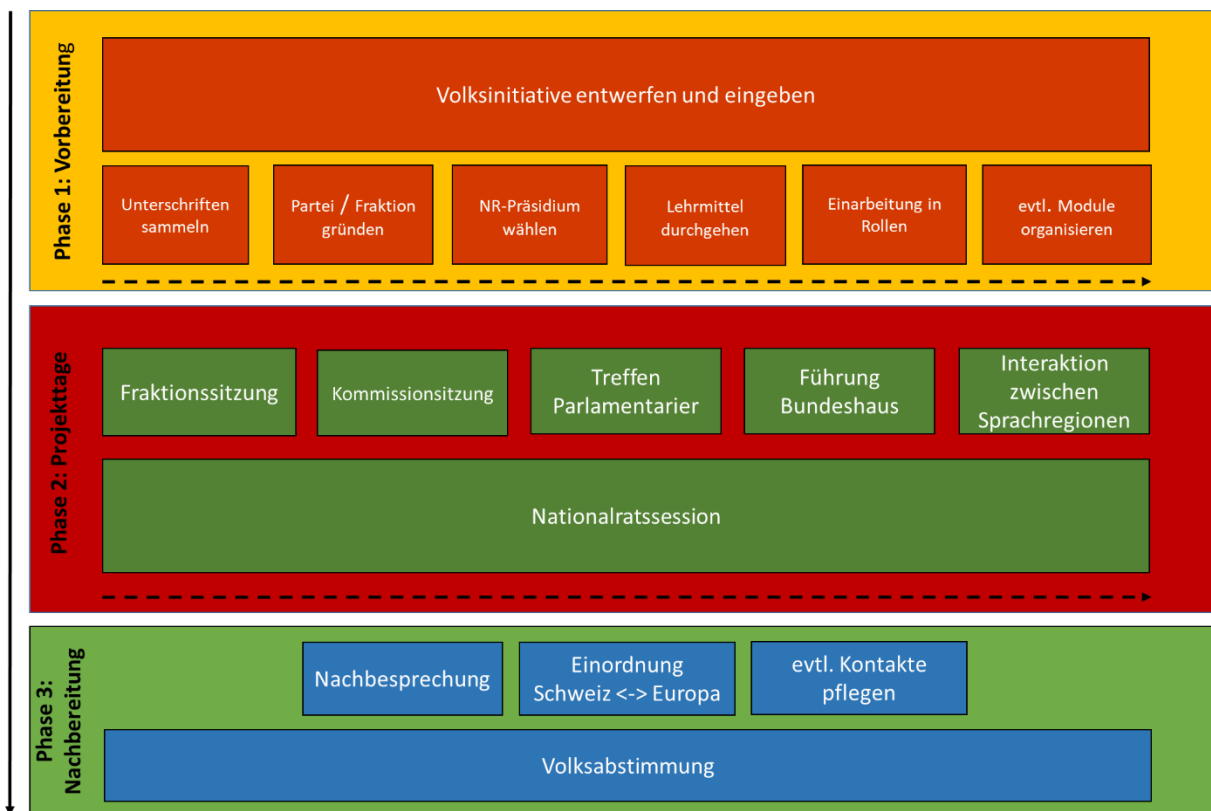


Abbildung 1: Schematischer Ablauf des Planspiels «SpielPolitik!»

## 2. Projektstage in Bern

In Bern begegnen sich je zwei Klassen aus zwei Sprachregionen in der Schweiz. Die zweitägige Session startet mit einer Eröffnungsfeier, an welcher sich die Klassen, resp. die verschiedenen Fraktionen, vorstellen. Die Schülerinnen und Schüler schlüpfen sodann in die Rolle von «Nationalrätinnen und Nationalräte» und beraten in Fraktions- und in Kommissionssitzungen über ihre eingereichten Initiativen. Am folgenden Tag findet die Nationalratsdebatte von SpielPolitik! im Bundeshaus statt. Dabei präsentieren die Schülerinnen und Schüler die Empfehlungen der Kommissionen, Fraktionen und können auch als Einzelsprecher versuchen, die Abstimmung für sich zu gewinnen. Eine Politikerin oder ein Politiker übernimmt dabei die Rolle des Bundesrats und präsentiert die im Rahmen von SpielPolitik! erarbeiteten Botschaften zu jeder Initiative. Im Anschluss entscheiden die «Nationalrätinnen und Nationalräte» über die verschiedenen Vorlagen. Bei der Begrüssung, der Vorstellung der eigenen Klasse und beim weiteren gesellschaftlichen Austausch im Anschluss an die Sitzungen und am Abend steht die Begegnung zwischen den Klassen aus verschiedenen Sprachregionen im Vordergrund. Die Schüler und Schülerinnen üben dabei, sich in der jeweiligen Fremdsprache auszudrücken. Der Austausch während der Sitzungen und der Nationalratsdebatte wird mit Hilfe von Übersetzerinnen und Übersetzern sichergestellt.

In der Nachbesprechung des Spiels und in den Nachbereitungen in der Klasse reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen zur nationalen Politik und die Möglichkeiten, darauf Einfluss zu nehmen. Der Einblick in das Funktionieren nationaler Politik und die aktive Auseinandersetzung mit eigenen Anliegen zeigt den Schülerinnen und Schülern, wie politische Prozesse ablaufen und welche Einflussmöglichkeiten den beteiligten Personen dabei zukommen. Das bessere Verständnis für Regeln und Abläufe soll dabei das Vertrauen in die Politik und die Akzeptanz von demokratischen Entscheidungen stärken. Der Abschluss des Projektjahres bildet schliesslich die Volksabstimmung über die fünf erfolgreichsten Initiativen des Jahres. Dazu werden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeladen, online über die verschiedenen Vorlagen abzustimmen. Die entsprechenden Abstimmungsunterlagen werden ihnen dazu im Vorfeld zugesandt.

## 2 / Die Organisation

Das Planspiel «SpielPolitik!» wird in einer Kooperation des Vereins Schulen nach Bern und des Zentrums für Demokratie Aarau angeboten und durchgeführt. Es darf auf Unterstützung von zahlreichen Partnerinnen und Partnern vor Ort in Bern zählen.

### **Verein Schulen nach Bern**

Der Verein «Schulen nach Bern» ist Träger des Planspiels und pflegt die Verankerung des Projekts in allen Landesteilen. Er vergibt die Aufgabe der Spielleitung an die Partnerinstitution, aktuell dem Zentrum für Politische Bildung und Geschichtsdidaktik der PH FHNW am Zentrum für Demokratie Aarau, und geht die vertragliche Regelung mit den teilnehmenden Klassen und Lehrpersonen ein. Zudem ist er für die finanzielle Ressourcierung des Planspiels besorgt.

### **Zentrum für Demokratie Aarau, Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik der Pädagogischen Hochschule FHNW**

Die Spielleitung ist am Zentrum für Demokratie Aarau am Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik angesiedelt. Anstellende Institution ist die PH FHNW, welche das Projekt als Drittmittelprojekt in ihrem Portfolio führt. Die Spielleitung ist zusammen mit der Leiterin der Abteilung Politische Bildung und Geschichtsdidaktik der PH FHNW, Prof. Dr. Monika Waldis, verantwortlich für die Durchführung der Projekttagge inklusive Vor- und Nachbereitung und Betreuung der teilnehmenden Lehrpersonen und Klassen. Dazu gehören auch Lehrmittelaktualisierungen sowie die Bewirtschaftung des Online-Portals für Anmeldung und Kommunikation mit den Klassen. Unter das Aufgabengebiet der Spielleitung fällt auch die Durchführung der wissenschaftlichen Evaluation nach Abschluss des Planspiels und die Auswertung dieser Daten zur Einschätzung der Lernwirksamkeit des Angebots.

### **Benötigte Arbeitskräfte auf Lohnbasis für das Planspiel**

- Spielleitung (60%), angestellt am Zentrum für Demokratie Aarau, ab 1.7.2024 Co-Spielleitung (2 x 40%)
- Assistenz für die Sponsoren- und Partnerpflege (10%), am ZDA oder im Auftrag des Vereins tätig
- Übersetzer\*in für die Übersetzung der Initiativtexte und der Botschaften (in der Vorbereitungsphase), in den Kommissionssitzungen (während den Projekttagen) sowie allenfalls für Nachbereitungsarbeiten.
- Dolmetscher\*innen (D – F oder D – I), akkreditiert im Bundeshaus für «Nationalratssession»

### **Partnerinnen und Partner**

- Parlamentsdienste: Führungen durch das Bundeshaus, Reservation und Bereitstellung Nationalratssaal im Bundeshaus, Sicherung eines reibungslosen Ablaufs während der SpielPolitik!-Session
- PolitForum Bern: Räumlichkeiten für Fraktions- bzw. Kommissionssitzungen; allenfalls auch Projektrückblick für Lehrpersonen
- Raiffeisen bzw. Generationenhaus: Räumlichkeiten für Fraktions- bzw. Kommissionssitzungen
- Hep-Verlag: Sponsoring Lehrmittel SpielPolitik!

## Weitere Ansprechpartnerinnen und -partner zur Erweiterung des modulartigen Angebots von «SpielPolitik!»

- StattLand
- Cooperaxion
- Historisches Museum Bern
- Paul Klee Stiftung Bern
- Museum für Kommunikation
- PolitForum Bern

## Finanzielle Unterstützung 2019 – 2024

- Mobiliar
- Movetia
- Unterstützungsbeiträge Kantone
- Private Spenden
- PH FHNW

**die Mobiliar**

**movetia**

Austausch und Mobilität  
Echange et mobilité  
Scambi e mobilità  
Exchange and mobility

zde  
Zentrum für  
Demokratie  
Aarau



Forum

n|w  
Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

### 3 / Die Spieljahre 2019-2024

#### Übersicht Spieljahr 2019/2020

- ▶ 6 Kantone
- ▶ 11 Schulklassen
- ▶ 219 Schülerinnen und Schüler
- ▶ 2 Landessprachen
- ▶ 11 Volksinitiativen
- ▶ 1 Pilot und 3 Spieldurchführungen

	Ortschaft	Kanton	Sprache	Anzahl SuS	Initiative
Februar	Oberstufe Kirchberg	BE	D	23	«Mobilität für Jugendliche: Autofahren ab 16»
	Abtwil	SG	D	20	«Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten»
	Aubonne	VD	F	17	«Militärdienstpflicht für Frauen»
	Mont-sur Lausanne	VD	F	22	«Für die Verbesserung der Haltung und der Schlachtung von Tieren»
Mai A	Mettmens-tetten	ZH	D	25	«Für Gleichberechtigung auch bei der Dienstpflicht»
	Hinterkappe-len	BE	D	18	«Gratis ÖV bis 16 Jahre (Jugendliche bis 21 Jahren bezahlen die Hälfte) und teurere Autobahnvignette»
	Derborence	VD	F	17	«Pour une mort digne et assistée»
	Mont-sur Lausanne	VD	F	23	«Moins d'huile de palme pour les consommateurs suisses»
Mai B	Berikon	AG	D	23	«Straffreier Cannabiskonsum»
	Cazis	GR	D	6	«Landesweite einheitliche Massnahmen zum Plastikrecycling»
	Mettmens-tetten	ZH	D	25	«Für einen bezahlbaren öffentlichen Verkehr für Jugendliche und junge Erwachsene»

## Übersicht Spieljahr 2020/2021

- ▶ 10 Kantone
- ▶ 15 Schulklassen
- ▶ 303 Schülerinnen und Schüler
- ▶ 3 Landessprachen
- ▶ 15 Volksinitiativen
- ▶ 4 Spieldurchführungen

	Ortschaft	Kanton	Sprache	Anzahl SuS	Initiative
November A	Oberwangen	TG	DE	25	«Pfand auf Dosen- und Getränkeflaschen»
	Oberuzwil	SG	DE	15	«Verantwortung für die Gesellschaft – Obligatorischer Nothelferkurs mit regelmässigen Auffrischungen für alle Personen, welche in der Schweiz leben»
	Corsier-sur-Vevey	VD	FR	16	«Simplification de la procédure d'adoption pour les couples homosexuels»
	Delémont	JU	FR	19	«Pour une assurance maladie de base gratuite pour les enfants jusqu'à 16 ans»
November B	Oberuzwil	SG	DE	20	«ÖV – Gratis für alle Jugendlichen»
	Burgdorf	BE	DE	26	«Feuerwerksbeschränkungen»
	Amriswil	TG	DE	20	«Stimmrechtsalter 16»
	Balerna	TI	IT	19	«Salario minimo per chi accudisce i propri figli a casa»
Februar	Konolfingen	BE	DE	26	«Für die Würde des Tieres – gegen Massentierhaltung»
	Glarus Süd	GL	DE	22	«Freie Wahl bei der zweiten Fremdsprache»
	Cazis	GR	DE	16	«Eine Zukunft für Asylsuchende»
	Corsier-sur-Vevey	VD	FR	15	« 7 semaines de vacances pour les apprentis et apprenties »
Mai	Thierachern	BE	DE	23	«Familienglück für alle»
	Zürich	ZH	DE	19	«Wahl des Geschlechts»
	Strättligen	BE	DE	22	«ÖV gratis für SchülerInnen und StudentInnen»

## Übersicht Spieljahr 2021/2022

- ▶ 10 Kantone
- ▶ 19 Schulklassen
- ▶ 332 Schülerinnen und Schüler
- ▶ 3 Landessprachen
- ▶ 19 Volksinitiativen
- ▶ 5 Spieldurchführungen

	Ortschaft	Kanton	Sprache	Anzahl SuS	Initiative
November A	Bern	BE	DE	21	«Ja zum verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln!»
	Uzwil	SG	DE	27	«Selbstbestimmung für Jugendliche»
	Schwanden	GL	DE	15	«Ja zum Stimm- und Wahlrecht für C-Bewilligte»
	Aubonne	VD	FR	20	«Un congé parental de 480 jours»
November B	Baar	ZG	DE	17	«Erneuerbare Energie macht Zukunft»
	Basel	BS	DE	6	«Mehr Platz für Menschen»
	Balerna	TI	IT	20	«Metà prezzo sui mezzi di trasporto pubblica»
	Balerna	TI	IT	19	«Rappresentanti dei lavoratori all'interno dei Consigli d'Amministrazione (CdA)»
Februar	Buchs	ZH	DE	16	«Für Gleichberechtigung bei den Löhnen»
	Rothenburg	LU	DE	15	«Legalisierung von Cannabis»
	Aubonne	VD	FR	20	«Pour l'interdiction des produits en plastique à usage unique»
	Val-de-Ruz	NE	FR	16	«Pour un congé parental»
Mai A	Heerbrugg	SG	DE	16	«Schluss mit Plastik!»
	Le Mont-sur-Lausanne	VD	FR	19	«Oui à la réduction de la pollution lumineuse»
	Le Mont-sur-Lausanne	VD	FR	21	«100 km/h sur les autoroutes»
Mai B	Zürich	ZH	DE	16	«Förderung der Solarenergie für eine unabhängige und nachhaltige Schweiz»
	Zürich	ZH	DE	14	«Späterer Eintritt in die Berufslehre»
	Zürich	ZH	DE	14	«Initiative zur Regulierung der Innenraumtemperatur in Geschäften»
	Mendrisio	TI	IT	20	«Salario minimo per chi accudisce i propri figli a casa»

## Übersicht Spieljahr 2022/2023

- ▶ 7 Kantone
- ▶ 14 Schulklassen
- ▶ 297 Schülerinnen und Schüler
- ▶ 2 Landessprachen
- ▶ 14 Volksinitiativen
- ▶ 4 Spieldurchführungen

	Ortschaft	Kanton	Sprache	Anzahl SuS	Initiative
November A	Mont-sur Lausanne	VD	F	21	«Transports gratuits, enfants ravis !»
	Mont-sur Lausanne	VD	F	22	«Interdire les puffs, c'est pas du bluff»
	Bildung zu Hause Schweiz	GL	DE	15	«Milch-Initiative»
	Cazis	GR	DE	25	«Pfand für PET- und Glasflaschen, sowie Aludosen»
November B	Oberdiessbach	BE	DE	21	«Ja zu einer nachhaltigen Nachtruhe» (Lichtverschmutzung)
	Sins	AG	DE	22	«Rauchfreie Schweiz» (Verbot von Raucherwarenverkauf)
	Oron-Palézieux	VD	FR	15	«Transports publics durables et accessibles»
	Aubonne	VD	FR	24	«Meilleure gestion du chauffage et de la climatisation dans les surfaces commerciales»
Februar	Puidoux	VD	FR	22	«Pour une régulation des éclairages publicitaires»
	Oberdiessbach	BE	DE	25	«Mehr Geschmack, weniger Abfall » (gegen Foodwaste)
Mai	Konolfingen	BE	DE	19	«Lenkungsabgabe Tabakwaren»
	Rheinfelden	AG	DE	21	«Lenkungsabgabe Feuerwerksartikel»
	Wettingen	AG	DE	25	«Einheitskrankenkasse»
	Rapperswil	ZH	DE	20	«Taktverdichtungen im regionalen Personenverkehr»

## Übersicht aktuelles Spieljahr 2023/2024

- ▶ 9 Kantone
- ▶ 18 Schulklassen
- ▶ 357 Schülerinnen und Schüler
- ▶ 2 Landessprachen
- ▶ 18 Volksinitiativen
- ▶ 5 Spieldurchführungen

	Ortschaft	Kanton	Sprache	Anzahl SuS	Initiative
November A	Oron-la-ville	VD	F	18	«Transports publics gratuits pour les usagers mineurs»
	Pfäffikon	SZ	D	21	«Direkter Zugang an Hochschulen für Berufsmaturanden (ohne Passerelle)»
	Jorat-Mézières	VD	F	19	«Stop au coût trop élevé du voyage ferroviaire»
November B	Mont-sur-Lausanne	VD	F	19	«Pour des produits d'hygiène menstruelle gratuits»
	Mont-sur-Lausanne	VD	F	21	«Pour un transit frontalier éco-responsable»
	Klosters*	GR	D	27	«Regulierung der Grossraubtiere»
	Pfäffikon	SZ	D	19	«Kostenloser Öffentlicher Verkehr für Jugendliche»
Januar	Le Mont-sur-Lausanne	VD	F	21	«Pour une santé plus juste !»
	Le Mont-sur-Lausanne	VD	F	24	«Pour une protection efficace face aux violences conjugales»
	Riggisberg	BE	D	22	«Kostenlose Tampons und Binden»
	Pfäffikon	SZ	D	18	«35-Stunden-Woche»
Februar	St. Gallen	SG	D	14	«Besteuerung von Zucker in zuckerhaltigen Getränken und Lebensmitteln»
	Siebnen	SZ	D	22	«Obligatorischer Militärdienst für alle Schweizerinnen und Schweizer»
	Cernier	NE	F	17	«Interdiction des puffs pour protéger la santé de la population et surtout des jeunes»
<b>Kommende Durchführung</b>					
Mai	Berikon	AG	D	20	«Mehr Lohn für das Gesundheitspersonal»
	Wimmis	BE	D	18	«Angemessene Bestrafung für Vergewaltigungen»
	Emmenbrücke	LU	D	17	«Einführung der Quellensteuer für alle»
	Délémont	JU	F	20	«Halte au gaspillage alimentaire»

\* Klasse hat an den Vorbereitungen erfolgreich teilgenommen, musste aber die Teilnahme in Bern kurzfristig absagen. Ihre Initiative wurde dennoch in Bern behandelt.

## 4 / Beispiele «Volksabstimmungen»

### Vorlage: «Einheitskrankenkasse» (Schule Wettingen)

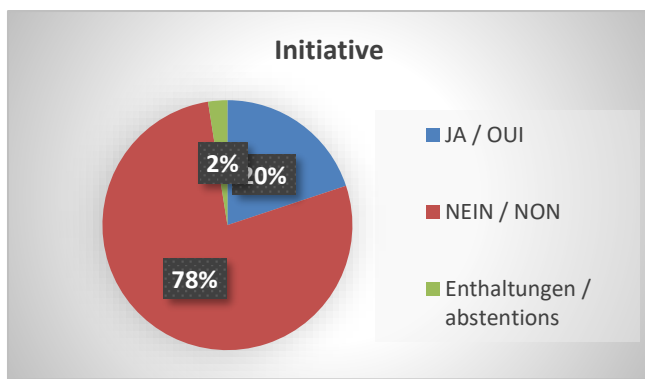
#### Die Initiative

Die Bundesverfassung wird wie folgt geändert:

Art. 117 Abs. 3 (neu)

<sup>3</sup> Die Grundversicherung wird durch eine einzige Krankenkasse durchgeführt und sieht folgende Massnahmen vor:

- Die Grundversicherung übernimmt die Kosten, die für die physische und psychische Gesundheit notwendig sind, für Behandlungen sowie für notwendige Medikamente.
- Die Kosten für zahnärztliche Eingriffe und Rettungsdienste werden von der Grundversicherung übernommen.
- Die Krankenkassenprämien sind nach Einkommen und Vermögen der Versicherten abgestuft.



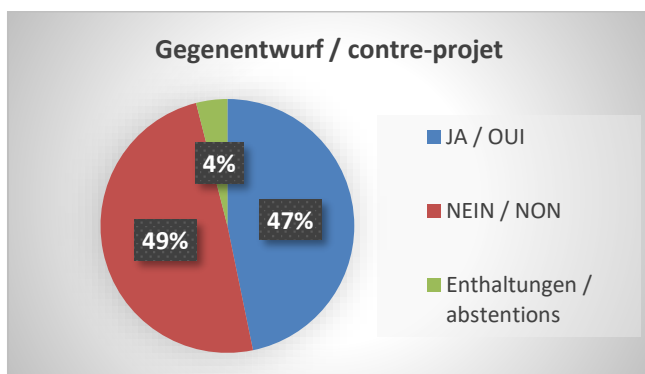
**Die Initiative wurde abgelehnt**

#### Der direkte Gegenentwurf

Die Bundesverfassung wird wie folgt geändert:

Art. 117 Abs. 3 (neu)

<sup>3</sup> Die Krankenkassenprämien sind nach Einkommen und Vermögen der Versicherten abgestuft.



**Der Gegenentwurf wurde abgelehnt**

Stimmberechtigte		
Total Stimmberechtigte	297	
Stimmbeteiligung		
	Initiative	Gegenentwurf
Eingelangte Stimmzettel	204	204
Stimmbeteiligung	68.68 %	68.68 %
Ausser Betracht fallende Stimmzettel		
Ungültige Stimmzettel	10	10

In Betracht fallende Stimmzettel		
Gültige Stimmzettel	194	194
Ja-Stimmen	40	94
Nein-Stimmen	156	99
Enthaltungen	5	8

## Vorlage: «Für eine Regulierung der Werbebeleuchtung» (Schule Puidoux VD)

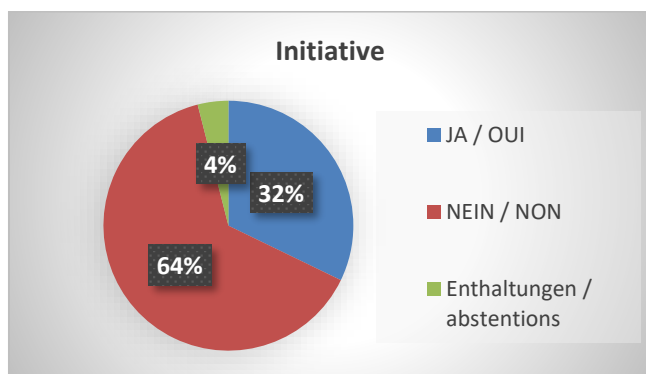
### Die Initiative

Die Bundesverfassung wird wie folgt geändert:

Art. 89 Abs. 6 (neu) und Abs. 7 (neu)

<sup>6</sup> Der Bund verbietet Beleuchtungen zu Werbezwecken sowie die Beleuchtung von Gewerberäumen ausserhalb der Öffnungszeiten.

<sup>7</sup> Der Bund und die Kantone regeln die Installation neuer Lichtquellen in Gewerberäumen und neuer Werbebeleuchtungen, wobei sparsame und umweltfreundliche Lösungen bevorzugt werden.



### Die Initiative wurde abgelehnt

### Der direkte Gegenentwurf

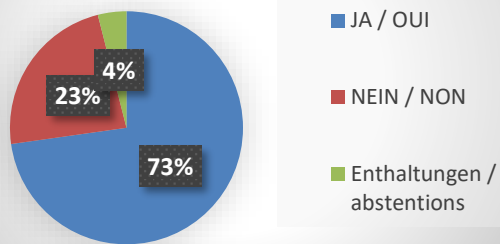
Die Bundesverfassung wird wie folgt geändert:

Art. 89 Abs. 6 (neu) und Abs. 7 (neu)

<sup>6</sup> Die Kantone regeln die Verwendung von Lichtquellen für Gewerberäume und Werbung. Sie bevorzugen dabei sparsame und umweltfreundliche Lösungen.

<sup>7</sup> Der Bund verbietet die Verwendung von Lichtquellen für Gewerberäume und Werbung zwischen 24:00 Uhr und 06:00 Uhr.

Gegenentwurf / controprogetto / contre-projet



Der Gegenentwurf wurde angenommen

<b>Stimmberechtigte</b>		
Total Stimmberechtigte	297	
<b>Stimmbeteiligung</b>		
	Initiative	Gegenentwurf
Eingelangte Stimmzettel	204	204
Stimmbeteiligung	68.68 %	68.68 %
<b>Ausser Betracht fallende Stimmzettel</b>		
Ungültige Stimmzettel	9	9
<b>In Betracht fallende Stimmzettel</b>		
Gültige Stimmzettel	195	195
Ja-Stimmen	65	147
Nein-Stimmen	129	47
Enthaltungen	8	8

## 5 / Der Verein Schulen nach Bern

### Ziele

Der Verein verfolgt folgende Ziele (gemäss Art. 2 der Statuten von Schulen nach Bern):

- Das Interesse für die direkte Demokratie bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule I (inkl. Brückenangebote) wecken und festigen;
- Nationale Politik am Puls des Geschehens erleben lassen und Wissen zum nationalen Gesetzgebungsprozess vermitteln;
- Argumentationsfähigkeiten bei Schüler\*innen und einen fairen Umgang untereinander fördern

### Zahlen und Fakten

<b>Gründungsjahr</b>	2008
<b>Umsatz 2023</b>	85'000 CHF
<b>Vorstand</b>	8 Mitglieder
<b>Mitarbeitende per 31.01.2024</b>	Spielleitung zu 60%, zuzüglich einer Assistenz im Stundenlohn. Ab Sommer 2024 ist eine Co-Leitung geplant.
<b>Mitglieder per 31.07.2023</b>	27
<b>Ehrenamtlich tätige Personen</b>	12
<b>Soziale Bilanz</b>	290 ehrenamtlich geleistete Stunden jährlich
<b>Erreichte Jugendliche zwischen 2019 – Mai 2024</b>	1508 Jugendliche aus 15 Kantonen und drei Sprachregionen

### Kurze Geschichte

Gegründet wurde der Verein „Schulen nach Bern“ von der ehemaligen Berner Regierungsrätin Dora Andres im Jahr 2008. Nach ihrem Rücktritt aus dem Regierungsrat machte sie eine Reise durch die USA, wo sie u.a. das Capitol in Washington DC besuchte und feststellte, dass viele Schulklassen aus diversen Staaten (USA) unter Anleitung von Guides das Capitol besuchten und die Geschichte des Aufbaus der amerikanischen

Demokratie kennenlernen konnten. Dora Andres war begeistert von dieser Einführung in die Demokratie und nahm sich vor, in der Schweiz eine Organisation aufzubauen, die den Jugendlichen mittels eines Politiksimulationsspiels, politische Abläufe und Zusammenhänge erklärt. Es sollte vor Ort, also im Bundeshaus stattfinden. Gemeinsam mit Katharina Andres Emch gründete sie in der Folge 2008 den Verein „Schulen nach Bern“. Dabei war es ihnen ein Anliegen, die Mehrsprachigkeit der nationalen Politik sichtbar zu machen. Die Durchführung einer „Session“ dauerte zu Beginn jeweils fünf Tage. Hinzu kamen der Besuch einer Botschaft in Bern und/oder ein Stadtrundgang mit Besichtigung des Bärengrabens und der Altstadt.



2017 übernahmen Regine Aepli, ehemalige Regierungsrätin und Bildungsdirektorin des Kantons Zürich sowie Beat Zemp, der damalige Präsident des Dachverbands Deutschschweizer Lehrer\*innen LCH den Vorstandsvorsitz. 2019 kam das Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA) an Bord. Gemeinsam mit dem Vorstand des Vereins Schulen nach Bern entschied man sich, das Planspiel zu straffen und die Projektleitung zu professionalisieren. Die Projektstage in Bern finden seither an zwei Tagen statt. Sie bauen auf eine Vorbereitungsphase in den Klassen während mehrerer Wochen auf. Für die Kommunikation und Vorbereitungsarbeiten mit den Lehrpersonen der beteiligten Klassen wird mit der Kooperationsplattform «Teams» gearbeitet. Die Kernidee des Spiels wird fortgeführt. Die Jugendlichen sollen spielerisch den Gesetzgebungsprozesse auf nationaler Ebene kennenlernen und ein Verständnis für demokratische Prozesse und Strukturen entwickeln. Die Homepage [schulen-nach-bern.ch](http://schulen-nach-bern.ch) gibt Auskunft zum Bildungsangebot und zu den aktuellen Spieldaten.

## Vorstand per 1.1.2024



**Maja Riniker**  
Nationalrätin FDP, Aargau  
Co-Präsidentin  
(Seit GV 2023)



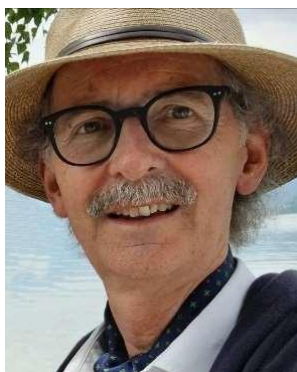
**Delphine Klopfenstein Brogini**  
Nationalrätin Grüne, Genf  
Co-Präsidentin  
(Seit GV 2023)



**Daniel Gebauer**  
Vertreter LCH,  
Vizepräsident  
(Seit GV 2023)



**Christoph Stutz**  
Parlamentsdienste  
(seit GV 2017)



**Dieter Biedermann**  
Redaktor bundesrätliche  
Botschaften  
(seit GV 2019)



**Synes Ernst**  
Redaktor Insider-Be-  
richte  
(seit GV 2021)



**Brigitte Mühlemann**  
Beisitz (seit GV 2019)



**David Rey**  
Präsident des SER



**Reto Bieri**  
PH Bern

## Ehemalige Vorstandsmitglieder



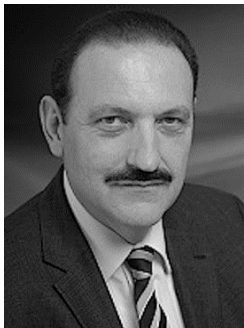
**Regine Aepli**  
Ehrenpräsidentin,  
Ehemalige Präsidentin SnB  
Ehemalige Bildungsdirektorin  
Kanton Zürich



**Samuel Zingg**  
Vizepräsident,  
Vertreter LCH 2017-2023



**Samuel Rohrbach**  
Ehemaliger Präsident SER



**Beat Zemp**  
Ehemaliger Vizepräsident SnB  
Ehemaliger Präsident LCH



**Katharina Andres**  
Gründerin SnB



**Dora Andres**  
Gründerin SnB  
Ehemalige Regierungsrätin  
Kanton Bern



**Peter Egger**  
Verleger  
Hep Verlag

## 6 / Finanzen

### Erfolgsrechnung 2023 / Budget 2024

Rechnung 2023	Erträge	Budget 2023	Budget 2024*
200.00	Mitgliederbeiträge	700	.
42'056.40	Gönner und Sponsorenbeiträge	70'000	62620
20'217.80	Klassenbeiträge	20'000	25'340
-4'575.00	Diverse (Delkredere)		
2'300.00	<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>		
-29'917.90	<b>Verlust</b>		
99'267.10	<b>Total Erlöse</b>	90'700	87'960
Rechnung 2023	Aufwand	Budget 2023	Budget 2024*
30'218.10	Direkte Projektkosten	50'000	65'000
62'540.95	Indirekte Projektkosten	70'000	78'000
6'508.05	übriger betrieblicher Aufwand	10'000	9'000
0.00	Ausserordentlicher Aufwand		1'000
99'267.10	<b>Total Aufwand</b>	130'000	153'000

\*2024: Anzahl Schüler/innen und Klassen gestiegen

### Bilanz 31.12.2023

Aktiven		Passiven	
Flüssige Mittel	80'774.00	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	12'398.25
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22'510.70	Rechnungsabgrenzung	25'576.80
Rechnungsabgrenzung	13'950.00	Verbindlichkeiten gegenüber Kt. Aargau	10'550.00
		<b>Eigenkapital</b>	98627.55
		<b>Verlust</b>	<b>-29'917.90</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>117'234.70</b>	<b>Total Passiven</b>	<b>117'234.70</b>

## Rückblick Erfolgsrechnung 2021-2022

Rechnung 2021	Rechnung 2022	Erträge	Budget 2021	Budget 2022
800	1350	Mitgliederbeiträge	900	700
67'600	65650	Gönner- und Sponsorenbeiträge	66'500	76'500
14'769	25380	Klassenbeiträge	28'000	28'000
-1'992	-4'573.00	Diverse		
81'177	87'807	<b>Total Erlöse</b>	95'400	105'200
Rechnung 2021	Rechnung 2022	Aufwand	Budget 2021	Budget 2022
17'531	40'214	Direkte Projektkosten	100'000	100'000
61'379	67'062	Indirekte Projektkosten	60'000	70'000
6'612	7'777	Übriger betrieblicher Aufwand	10'000	10'000
50	1'100	Ausserordentlicher Aufwand		
85'572	116'153	<b>Total Aufwand</b>	170'000	180'000

## Bilanz per 31.12.2022

Aktiven		Passiven	
Flüssige Mittel	88'120	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	4'504
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	63'675	Rechnungsabgrenzung	35'813
Rechnungsabgrenzung	0	Verbindlichkeiten gegenüber Kt. Aargau	12'850
		<b>Eigenkapital</b>	<b>124'873</b>
		<b>Verlust</b>	<b>-26'245</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>151'795</b>	<b>Total Passiven</b>	<b>151'795</b>

## Bilanz per 31.12.2021

Aktiven		Passiven	
Flüssige Mittel	100'482.60	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	3'527.60
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22'518.00	Rechnungsabgrenzung	1'050.00
Rechnungsabgrenzung	20'400.00	Verbindlichkeiten gegenüber Kt. Aargau	13'950.00
		<b>Eigenkapital</b>	<b>129'268.68</b>
		<b>Verlust</b>	<b>-4'395.68</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>143'400.60</b>	<b>Total Passiven</b>	<b>143'400.60</b>

## 7 / Ausblick

In einer halbdirekten Demokratie wie der Schweizerischen stellt sich als wichtige Bildungsaufgabe, Heranwachsende zur Teilhabe am öffentlichen Leben zu befähigen. Politische Bildung soll bei jungen Menschen Grundsätze der Demokratie vermitteln, sowie die Fähigkeit fördern, sich in der Gesellschaft angemessen zu orientieren, auf einer demokratischen Grundlage politische Fragen und Probleme zu beurteilen und sich in öffentlichen Angelegenheiten zu engagieren. Dabei sollen nicht nur jene Jugendlichen angesprochen werden, die mit Erreichung des 18. Lebensjahres das Stimm- und Wahlrecht erhalten. Vielmehr soll allen Heranwachsenden in der Schweiz ein Verständnis für politische Prozesse und demokratische Entscheidungsfindung vermittelt werden. Dieses Bildungsziel ist auch in den aktuellen sprachregionalen Lehrplänen, dem «Lehrplan 21», dem «plan d'éducation romand (PER)» sowie dem «piano di studio» ausformuliert. Allerdings unterscheidet sich die Umsetzung dieser Lehrpläne von Kanton zu Kanton und es bestehen nach wie vor wenig Verbindlichkeiten. Hinzu kommt, dass Lehrpersonen häufig unsicher sind bezüglich der konkreten Umsetzung der Politischen Bildung.

Der Verein Schulen nach Bern will auch in den nächsten vier Jahren (2024 – 2028) mit «SpielPolitik» ein Ergänzungsangebot für die Politische Bildung auf der Sekundarstufe I (Oberstufe, 8. – 9. Klasse) bereitstellen. Es unterstützt Lehrpersonen in der Umsetzung einer qualitativ hochwertigen Politischen Bildung und ermuntert Schülerinnen und Schüler, sich informiert und respektvoll im Umgang mit dem Gesprächsgegenüber an Debatten zu beteiligen. Im Spiel sollen in Gesellschaft und Wissenschaft kontrovers diskutierte Sachverhalte argumentativ verhandelt werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dabei die Möglichkeit, ein differenziertes Verständnis aufzubauen und unterschiedliche Perspektiven zur Kenntnis zu nehmen, abzuwägen und zu gewichten. Die in Kapitel 3 abgebildeten Initiativtexte und Abstimmungsergebnisse zeigen, dass dieser Anspruch eingelöst werden kann. Mit Freude darf zur Kenntnis genommen werden, dass die Jugendlichen mit hohem Engagement beteiligt sind und die Schlussabstimmungen nuanciert ausfallen.

Für die nächsten vier Jahre werden folgende Ziele angestrebt:

- Das Planspiel wird weiterhin zu fünf Terminen mit je vier Klassen angeboten und durchgeführt
- Das Planspiel soll in den Westschweizer Kantonen und im Tessin noch stärker verankert werden
- Klassen aus den noch nicht beteiligten Kantonen zum Bildungsangebot informieren und für eine Spielteilnahme gewinnen
- Klassen aus dem Basisniveau für eine Teilnahme am Planspiel ermutigen und passende Materialien zur Ausarbeitung von Argumenten anbieten
- Lehrpersonen zu weiteren Angeboten der Politischen Bildung informieren und mit Grundlagen der Politischen Bildung vertraut machen
- das bisherige Handbuch SpielPolitik! zu einem einfach handhabbaren Schüler\*innenbooklet weiterentwickeln, das weitgehend selbständig erarbeitet werden kann. Es sollen dabei neueste Einsichten zur Gestaltung einer digitalen Lernressource berücksichtigt werden. Die bisherigen Aufgaben werden auf ihre Richtigkeit und ihren Mehrwert überprüft und gegebenenfalls weiterentwickelt
- den teilnehmenden Lehrpersonen einen Beobachtungsbogen und Testaufgaben zur Überprüfung der erreichten Lernfortschritte zur Verfügung stellen
- Die Homepage SpielPolitik! soll erneuert und ergänzt werden, u.a. sollen aktuelle Berichterstattung und Testimonials von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern sichtbar gemacht werden
- Das Spielangebot soll über Soziale Medien und weitere Kanäle beworben und sichtbar gemacht werden und ein interaktives Tool soll Schüler\*innen einladen, zu politischen Fragen weiter im Austausch zu bleiben.